

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 325. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrianer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenausschreibung 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Englisch-französischer Zollkrieg?

Englische Gegenmaßnahmen gegen französische Zollerhöhung.
Französisches Ultimatum in London.

London, 23. November. Der Ausbruch eines englisch-französischen Zollkrieges steht unmittelbar bevor, falls die englische Regierung ihre Drohung durchführt, einen Zusatzzoll von 21 v. H. auf französische Ware als Gegenmaßnahme gegen den französischen Sonderzoll von 15 v. H. auf englische Waren zu erheben.

Das englische Kabinett beschäftigte sich am Mittwoch mit dieser Angelegenheit. England hat, wie verlautet, bereits am 7. November anlässlich seiner Kündigung des Zollwaffenstillstandes der französischen Regierung klar gemacht, daß Gegenmaßnahmen ergriffen würden, falls der französische Sonderzoll, der seinerzeit auf Grund der Entwertung des englischen Pfundes eingeführt wurde, nicht innerhalb eines Monats abgeändert werde. Französische Handelskreise sollen in Paris einen starken Druck für die Beibehaltung des Sonderzolls ausüben. Falls sich zum 7. Dezember, dem Inkrafttreten der englischen Kündigung des Zollwaffenstillstandes keine Vereinbarung erreicht werden sollte, wird die englische Regierung voraussichtlich zu den angekündigten Gegenmaßnahmen in Form eines Sonderzolls auf französische Waren greifen.

Der sozialistische „Daily Herald“ will wissen, daß Handelsminister Runciman am Mittwochabend dem französischen Botschafter in London Corbin ein dahingehendes Ultimatum überreicht habe. Der zurzeit mit 15 französischen Kammerabgeordneten in London weilende frühere Finanzminister Flandin, der am Mittwochabend der Gast des englischen Außenministers Sir John Simons war, betonte in einer Ansprache die Notwendigkeit einer Einigung. Frankreich werde versuchen, Schwierigkeiten zu vermeiden und hoffe, daß England dasselbe tun werde. Er deutete aber an, daß Frankreich vorläufig nicht die Absicht habe, den Sonderzoll aufzuheben. Die öffentliche Meinung Frankreichs würde jedoch entsprechende Verhandlungen mit dem Hinblick auf eine Stabilisierung des englisch-französischen Wechselkurses begrüßen.

London, 23. November. Im Unterhaus erklärte der Handelsminister Runciman in Beantwortung einer Anfrage, die Regierung habe den Beschluß gefaßt, falls nicht binnen kurzer Zeit die Benachteiligung englischer Einfuhrwaren in Frankreich durch Erhebung eines besonderen Zollzuschlags eingestellt würde, ihrerseits spezielle Zollzuschläge auf französische Waren zu erheben. Die Höhe dieser Zuschläge soll ungefähr der der französischen Zollzuschläge entsprechen.

2300 Marxisten verhaftet.

Berlin, 23. November. Das geheime Staatspolizeiamt gibt bekannt, daß die Zahl der verhafteten kommunistischen Funktionäre nach den Festnahmen der letzten Zeit insgesamt etwa 2300 betrug. Gegen mehr als die Hälfte der Verhafteten ist ein Hochverratsverfahren im Gange. Ein anderer Teil ist in Schutzhaft genommen, während eine Anzahl „harmloserer“ Leute wieder freigelassen werden konnte.

Bei den zahlreichen Aktionen gegen die Marxisten besonders kommunistischer Färbung hat das geheime Staatspolizeiamt bisher allein in Berlin etwa 25 000 Zentner Druckschriften beschlagnahmt und eingezogen. Es hat sich herausgestellt, daß die Schriften fast ausschließlich in Deutschland selbst gedruckt wurden.

Bushbrand bedroht Los Angeles

Paläste der Filmstars vernichtet.

Los Angeles, 23. November. Ein seit Dienstag nacht in dem benachbarten Haines Canyon wütender Bushbrand richtete großen Schaden an. Er verbreitete sich infolge der Trockenheit und von starkem Wind begünstigt unaußersahm in Richtung auf die Stadt Los Angeles aus. Die Flammen haben bereits die Vorstadt Tujunga erreicht und zahlreiche der dort befindlichen palastartigen Willen der Hollywooder Filmstars vernichtet.

Auch die in ganz Kalifornien berühmte Hermitage-Kellerei mit 15 000 Gallonen wertvollen alten Weinen wurde ein Raub der Flammen. Die 2800 Köpfe betragende Bevölkerung von Tujunga bereitet sich schon zur Flucht vor. Die Insassen des Krankenhauses wurden bereits abtransportiert. Der bisherige Schaden wird auf 1½ Millionen Dollar geschätzt. 2000 Feuerwehrleute und Freiwillige sind aufgeboden worden, um dem Wüten des Feuers Einhalt zu bieten.

Neuer Präsident der Nationalsozialisten.

Bukarest, 23. November. Auf Vorschlag Marinus wählte das Exekutivkomitee der nationalen Bauernpartei Mikalaie zum Präsidenten der Partei.

Ein Sozialist Präsident des Genfer Parlaments.

Genf, 23. November. Der Große Rat des Kantons Genf wählte mit siebenzig Stimmen bei zwanzig Enthaltungen den Sozialisten Kossellet zu seinem Präsidenten.

Der Kampf um den Dollar entbrannt.

Das Für und Wider der Dollarstabilisierung in Amerika.

Washington, 23. November. Nach Roosevelts Abreise nach Warm Springs ist der lang erwartete heftige Kampf über die zukünftige amerikanische Finanzpolitik entbrannt. Die Anhänger der Goldankaufspolitik, die eine weitere Abwertung des Dollars wünschen, wie Roosevelts vertrautester Ratgeber Professor Warren von der Cornell-Universität sowie dessen ehemaliger Schüler Morgenthau, Woodin und Professor Irwin Fisher von der Yale-Universität, stehen in heftigem Gegensatz zu dem Finanzmann Bernhard Baruch, Prof. Sprague und der amerikanischen Handelskammer, die für eine Stabilisierung des Dollars eintreten.

Baruch als Führer der sogenannten Sound Money-Gruppe eröffnete die Kampagne gegen Roosevelt mit einem Artikel in der führenden „Saturday Evening Post“, in der er die sofortige Stabilisierung des Dollars auf Goldbasis befürwortete. Die Jahresversammlung der amerikanischen Handelskammer veröffentlichte eine gleichlautende Entschließung. Sprague, der frühere Berater des Schatzamtes, ist bekanntlich wegen dieser Frage unter Protest zurückgetreten.

Woodin wies demgegenüber scharfsten die Behauptung Professor Spragues zurück, daß die amerikanischen Anleihen ungesund seien. Morgenthau erklärte, daß der amerikanische Kredit so fest stehe wie der Felsen von Gibraltar. Präsident Roosevelt bezeichnete am Mittwoch in einer Rundfunkansprache anlässlich der 300-Jahrfeier des Bundesstaates Maryland die Gegner der Regierungspolitik als „mächtige intolerante Dickköpfe“.

Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß die zukünftige amerikanische Währungs politik vom Ausgang des Kampfes der Gruppen Warren und Baruch abhängt.

Die russisch-amerikanischen Schulden.

Washington, 23. November. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat Litwinow der Regierung der Vereinigten Staaten eine Abfindungszahlung zum Ausgleich der Zarenschulden, der Kerenkschulden und der amerikanischen Schadenersatzansprüche angeboten. Die Höhe der Abfindungssumme und die Zahlungsbedingungen sollen diplomatischen Verhandlungen vorbehalten bleiben.

Während es sich bei den Zarenschulden und den Schadenersatzansprüchen um private Forderungen handelt, sind die Kerenkschulden Forderungen der amerikanischen Regierung. Dies hat zur Folge, daß die Regelung der Kerenkschulden vom amerikanischen Kongress bestätigt werden muß.

18677 Meter hoch.

Washington, 23. November. Die Nachprüfung der Instrumente hat ergeben, daß der Stratosphärenballon Settle eine Höhe von 18 677,3 Meter erreicht hat. (Der sowjetrussische Rekord ist somit nicht geschlagen.)

Settle hat die Absicht, schon in aller nächster Zeit einen neuen Aufstieg zu unternehmen, wobei er eine Höhe von 24 000 Metern erreichen will.

Zwangswise Festsetzung von Brest-Verurteilten

Wir berichteten, daß der sozialistische Abgeordnete Dubois sich nicht zur festgesetzten Zeit im Warschauer Gefängnis zwecks Antritts seiner Gefängnisstrafe gemeldet habe. Es erschienen daher gestern um 2 Uhr nachmittags Polizeibeamte in der Wohnung des Abgeordneten, um ihn zwangsweise ins Gefängnis einzuliefern. Die Polizeibeamten trafen dort Dubois nicht an, erfuhren aber, daß er in die Redaktion des „Robotnik“ gegangen sei. Sie begaben sich daher dorthin, gingen jedoch nicht in die Redaktionsräume, sondern postierten sich vor dem Gebäude auf. Als Dubois um 4 Uhr das Redaktionsgebäude verließ, nahmen ihn die Polizeibeamten fest und lieferten ihn im Polizeikommissariat ein. Nachdem dort ein Koffer mit Sachen für Dubois eingeliefert worden war, überführten sie Dubois ins Mokotower Gefängnis.

Gleichfalls nachmittags begaben sich einige Polizeibeamte ins Verbandshaus der Eisenbahner, wo der Brest-Verurteilte Mastel-Krakau sich aufhielt. Man wies

ihm den Verhaftungsbefehl vor, Mastels Besuch um Verschiebung des Termins des Strafantritts wurde nämlich abgelehnt. Mastel wurde ins Mokotower Gefängnis eingeliefert.

Beide Verhaftungen sind ruhig verlaufen.

Wann kommt die Amnestie?

Es verlautet, daß nach der parlamentarischen Annahme des Entwurfs der Aenderung der Verfassung der Sejm eine Amnestie beschließen wird, die auch die sogenannten Brest-Häftlinge umfassen wird.

Es wird damit gerechnet, daß die Verfassungsvorlage noch in dieser Parlamentssession zur Annahme gelangen wird. Eine Sitzung der Parlamentsfraktion der Regierungspartei, die die Verfassungsvorlage weiter behandeln wird, ist bereits für den 29. und 30. November einberufen worden.

Prozesse um die deutsche Schule

Die deutsche Schulnot kam gestern in einer Reihe von Prozessen vor dem Lodzger Stadgericht zum Ausdruck: Die Demolierung des Deutschen Gymnasiums am 9. April, die Nichterhaltung der Bestimmungen des Ministerratsbeschlusses über die „Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache“, die Versuche der Umgestaltung der deutschsprachigen Schulen in sogenannte „evangelische Schulen“, die Nichtberücksichtigung des elterlichen Willens auf Zuteilung ihres Kindes in eine deutsche Schule standen im Mittelpunkt dieser Prozesse, deren es insgesamt sechs an der Zahl gab.

Die Demolierung des Deutschen Gymnasiums.

Im ersten Falle hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Freien Presse“, Hugo Wiczorek, wegen Veröffentlichung eines Berichts über eine Intervention des Senators Uta beim Innenminister im Zusammenhang mit der Demolierung des Gymnasiums zu verantworten. In dem Bericht war gesagt, daß der Genannte beim Minister darüber Klage geführt hat, daß das Gymnasium fast eine Stunde lang demoliert und geplündert werden konnte, bis polizeilicher Schutz eingetroffen ist. Wegen dieser in dem Bericht enthaltenen Behauptung erhob der Staatsanwalt die Anklage wegen Verbreitung beunruhigender Nachrichten, die die öffentliche Ruhe gefährden können.

In dem gestrigen Prozeß wurde als erster Zeuge der Polizeikommissar Frankowski vernommen. Der Zeuge wird insbesondere auf den Umstand hin vernommen, wie lange die Demolierung gedauert haben konnte. Er erklärt jedoch, daß er das nicht sagen könne, da die Menge bereits zerstreut war, als er am Tatort erschien. Er habe festgestellt, daß im Gebäude Scheiben eingeschlagen waren, daß im Innern verschiedene Gegenstände vernichtet worden waren, auf der Straße brannte ein Haufen von Mappen und verschiedenen Papieren u. a. m. Die Polizei sei auf den Alarm hin sofort an den Tatort geeilt.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Hartman, legt dem Gericht hierauf einige Photographien vor, die das Ausmaß der angerichteten Verwüstungen veranschaulichen, und bittet um Beifügung derselben zu den Akten. Kommissar Frankowski bestätigt, daß diese Photographien echt sind. Das Gericht lehnt die Beifügung der Photographien jedoch ab.

Rechtsanwalt Hartman: Hatten sich Redakteur Zerbe und Senator Uta am Tage vor dem Ueberfall auf das Gymnasium an die Polizeikommandantur gewandt und auf die Gefahr eines Ueberfalls auf deutsche Institutionen hingewiesen? Zeuge: Ja. Es wurden daraufhin vor diesen Institutionen Polizeiposten aufgestellt.

Rechtsanwalt Hartman: Vor der „Freien Presse“ auch? Zeuge: Ja, zwei Polizisten.

Rechtsanwalt Hartman: Und warum haben diese die Demolierung nicht verhindert? Zeuge: Die Polizisten sahen sich einer zu großen Menge gegenüber und hätten gegen diese sowieso nichts ausrichten können. In soch einer Lage haben sich die Polizeibeamten laut Instruktion passiv zu verhalten.

Rechtsanwalt Hartman: Waren Aufrufe in der Stadt verbreitet worden, die zu Gewalttaten gegen deutsche Institutionen aufforderten? Zeuge: Das weiß ich nicht, weil das nicht in meinen Kompetenzen liegt.

Es wird als nächster Zeuge der Sekretär des Deutschen Gymnasiums Schmidt vernommen, der als erster vor dem Gymnasium eintraf. Der Zeuge sagt aus: Ich wohne dicht neben dem Gymnasium und lief sofort dorthin, als ich von den Vorgängen erfuhr. Vor dem Gymnasium befand sich eine große Menge, die Anstalten machte, das eiserne Tor zu stürmen. Auch flogen bereits einige Steine gegen das Fenster. Ich kehrte sofort um, um polizeiliche Hilfe herbeizurufen. Von einem naheliegenden Telefon rief ich zuerst das 10. Polizeikommissariat an, das mich jedoch an das 7. Kommissariat, als an das zuständige verwies. Das 7. Kommissariat erklärte jedoch, daß ich die berittene Polizei anrufen mußte, was ich auch sofort tat. Dann lief ich zurück vor das Gymnasium und sah, daß die Menge bereits in das Innere eingedrungen war und durch die Fenster Mappen, Bücher usw. auf den Hof hinunterwarf. Ich wartete eine Weile auf der Straße auf die Polizei, und als diese noch immer nicht ankam, lief ich ihr in der Richtung der Zeromskistraße entgegen, da sie von dort hätte kommen müssen. Dicht hinter der Gdanflastraße begegnete ich einer Abteilung berittener Polizei, die im Schritt daherkam. Als ich die Polizisten zur Gile anhielt, setzten sie die Pferde in Trab und ritten schneller.

Rechtsanwalt Hartman: Wie lange kann es gedauert haben, bis die Polizei nach Beginn der Demolierung am Orte eintraf? Zeuge: Etwa 20 bis 25 Minuten.

Es wird sodann das Vorstandsmitglied des Deutschen Realgymnasialvereins Schölm vernommen, der folgendes ausagt: Ich war am Sonntag, dem 9. April, zuhause, als ich zwischen 3 und 3.30 Uhr alarmiert wurde, daß das Gymnasium demoliert werde. Ich wohne etwa 2 Minuten vom Gymnasium entfernt. Als ich auf die Straße trat, hörte ich zunächst Lärm, dazwischen Geräusch vom Brechen von Gegenständen. Als ich näherkam, sah

ich vor dem Gebäude des Gymnasiums eine große Menschenmenge. Im Innern sah man ebenfalls eine große Anzahl Leute, die verschiedene Gegenstände zum Fenster hinauswarfen. In das Innere des Gebäudes konnte ich nicht hinein. Erst als nach einiger Zeit Polizei eintraf, betrat ich mit einem Polizeikommissar als einer der ersten das Gebäude nach der Demolierung.

Rechtsanwalt Hartman: Welchen Stand trafen Sie da an? Zeuge: Auf dem Parterre war alles kurz und klein geschlagen. Der im Flur hängende Telefonapparat war heruntergerissen, die Inneneinrichtungen der Zimmer vernichtet. Im ersten Stock waren die Klassenzimmer ebenfalls zum Teil zerstört. Das Lehrerzimmer war vollkommen vernichtet, die Tinte auf dem Fußboden ausgegossen. In der Aula war die Orgel beschädigt, das Klavier war umgeworfen, die Füße waren vom Klavier abgedreht. Man fand sie später unten im Hofe liegen. Der Vorhang vor der Bühne war heruntergerissen und auf die Straße geworfen. Auf dem zweiten Stock war ein Schrank mit Mappen umgeworfen und die Mappen zum Fenster hinausgeworfen. Ein im Korridor stehender Schrank mit Gewehren, die für militärische Übungen verwendet wurden, war ebenfalls umgeworfen. Ein Gewehr wurde später unten im Hofe gefunden. Unten vor dem Gebäude brannten auf einem Haufen Bücher, Mappen, Bilder, Stühle und andere Gegenstände.

Da der als Zeuge angegebene Senator Uta nicht erschienen war, beantragte Rechtsanwalt Hartman, die

Weiterverhandlung des Prozesses zu vertagen und ihn als Zeugen nochmals vorzuladen. Das Gericht lehnt diesen Antrag jedoch ab. Damit war das Gerichtsverfahren abgeschlossen und der Vorsitzende erteilt dem Staatsanwalt das Wort zur Anklagerede.

Der Staatsanwalt richtet seine Hauptattacke gegen die in dem Bericht enthaltene Behauptung, daß es eine Stunde gedauert habe, bis die Polizei eintraf, während durch die Zeugenansagen festgestellt wurde, daß dies nur 20 bis 25 Minuten gedauert habe. Darin erblickt der Staatsanwalt eine bewußt ausgelegte Verächtlichkeit, als hätte die Polizei absichtlich ihre Pflicht nicht erfüllt und verlangt strengste Bestrafung des Angeklagten.

Rechtsanwalt Hartman stellt in seiner Verteidigungsrede fest, daß der inkriminierte Bericht Vorwürfe gegen die Polizei nicht enthalte. Tatsache aber sei, daß die Polizei die Demolierung des Gymnasiums nicht verhindern konnte. Wenn man die Schlussfolgerungen des Staatsanwalts in Betracht ziehen wollte, so sei es keine Beunruhigung der Öffentlichkeit, wenn demoliert wird, es sei auch keine Beunruhigung, wenn die Demolierung 20 Minuten dauert, sondern erst dann, wenn behauptet wird, daß die Demolierung 60 Minuten gedauert hat. Eine solche Schlussfolgerung könne aber absolut nicht einleuchten und er bitte daher um Freispruch des Angeklagten.

Das Gericht sah jedoch die Schuld des Angeklagten für erwiesen an und verurteilte ihn zu 2 Wochen Haft und 50 Floty Geldstrafe.

Für die deutsche Volksschule!

Die deutsche Schulnot im Gerichtssaal.

Im zweiten Prozeß hatte sich Redakteur Wiczorek wegen des Abdrucks eines Sitzungsberichts des Deutschen Volksverbandes, in der über die von verschiedenen Schulleitern angewandten Methoden bei der Sammlung von Unterschriften der Eltern unter Deklarationen auf Umbenennung der „Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache“ auf sogenannte „evangelische Schulen“ berichtet wurde, zu verantworten. Wegen der Behauptung, die Eltern seien durch Drohungen zur Leistung dieser Unterschriften veranlaßt worden, erhob der Staatsanwalt Klage. Zu dem Prozeß waren von dem Angeklagten eine Reihe von Eltern als Zeugen benannt worden, während der Staatsanwalt den Unterschulinspektor Kotula und die Schulleiter Wojak von der Schule Nr. 118, Benc — Schule 96, Frau Schindler — Schule 104, Tarlowski — Schule 112 als Zeugen vorladen ließ. Aus den Aussagen des Schulinspektors und der Schulleiter ging hervor, daß die Aktion auf Umbenennung der Schulen in den Schulen Nr. 96, 112 und 118 von den Schulleitern ausgegangen war.

Vom Verteidiger, Rechtsanwalt Hartman, befragt, was sie eigentlich zu dieser Aktion auf Umbenennung der gesetzlich vorgesehenen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache veranlaßt habe, weil doch dieses Gesetz noch verpflichtend, konnten die Schulleiter keine klare Antwort geben. Während die Schulleiterin Schindler die Antwort auf diese Frage überhaupt verweigerte und Amtsgeheimnis vorzuschützte, erklärten die anderen, daß sie glaubten, im Interesse der Schule zu handeln.

Von den Zeugen des Angeklagten wußten einige zu der Sache nur wenig zu sagen, da sie weder auf den Elternversammlungen gewesen sind, noch ihre Unterschrift für die evangelische Schule gegeben haben. Sie haben lediglich ihre Unterschrift unter den Protest gegen diese Aktion geleistet. Lediglich der Zeuge Otto Schliesle sagte aus, daß ihn der Schulleiter Tarlowski, als er sein Kind für die Schule anmeldete, gesagt habe, er möge unterschreiben, wenn er wolle, daß sein Kind in diese Schule gehen soll. Er habe unterschrieben, ohne zu wissen, daß er damit die Forderung auf Abschaffung der deutschsprachigen Schule und Ersetzung derselben durch eine „evangelische“ Schule unterschrieben habe.

Ein Antrag des Rechtsanwalts Hartman auf Vertagung des Prozesses, um den Senator Uta vorzuladen, der zu diesem Prozeß ebenfalls nicht erschienen war, wird vom Gericht abgelehnt.

Nach der Rede des Staatsanwalts und des Verteidigers verkündete der Vorsitzende sofort das Urteil, das für Redakteur Wiczorek auf 4 Monate Haft und 20 Floty Geldstrafe lautete.

Die beiden Prozesse gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Lodzger Volkszeitung“ Emil Zerbe, betrafen die Berichte in der „Lodzger Volkszeitung“ über die Kundgebung der deutschen Eltern im Saale der Lodzger Philharmonie vom 15. Juni d. J. In dieser Kundgebung wurde Stellung gegen die in den Lodzger deutschen Volksschulen geführte Aktion der Umbenennung der Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache auf „evangelische Volksschulen“ genommen. Im Zusammenhang mit den in dieser Kundgebung aufgestellten Behauptungen und der einstimmig angenommenen Entschliessung, an das Unterrichtsministerium, über die wahrheitsgetreu in der „Lodzger Volkszeitung“ berichtet worden war, hat die Staats-

anwaltschaft Anklage wegen „wissentlicher Verbreitung falscher Nachrichten, die die öffentliche Ruhe gefährden können“ und außerdem wegen des Hinweises, daß das Deutschtum und das deutsche Schulwesen „unterdrückt“ werden, erhoben.

Diese Prozesse fanden bereits im dritten Verhandlungstermin statt, da nach der Nennung von Zeugen durch den Angeklagten, vermittelt deren Aussagen der Wahrheitsbeweis erbracht werden sollte, das Gericht von sich aus die Vorladung des stellvertretenden Schulinspektors Kotula und einer Reihe von Leitern deutscher Volksschulen als Zeugen veranlaßte. Unserem angeklagten Redakteur E. Zerbe stand Rechtsanwalt Hartman als Verteidiger zur Seite.

Es wurden zuallererst die Zeugen des Gerichts, der Schulinspektor Kotula und die Schulleiter Benc, Frau Schindler, Wojak und Tarlowski vernommen, wobei ihre Aussagen im Prozeß Wiczorek als bekannt angenommen wurden.

Redakteur Zerbe stellte dem Zeugen Schulinspektor eine Reihe von Fragen, die Bezug auf die Bestimmungen des Ministerratsbeschlusses über das deutsche Volksschulwesen vom Jahre 1919 hatten, welcher Beschluß die rechtliche Grundlage für das Bestehen der sogenannten Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache bildet.

Schulinspektor Kotula gab zu, daß er sich Redakteur Zerbe gegenüber geäußert habe, daß er dieses Dekret bereits als für veraltet halte und daß die darin enthaltenen Bestimmungen geändert werden müssen.

Als Redakteur Zerbe die Feststellung macht, Schulinspektor Kotula habe eine ganze Reihe Einschulungsdeklarationen deutscher Eltern abgelehnt und die Kinder polnischen Schulen zugewiesen, und hierbei die Frage stellt, ob die Nationalität der Kinder geprüft wurde, obwohl der Wille der Eltern gesetzlich maßgebend sein müsse, verweigert Schulinspektor Kotula die Antwort, sich auf „Amtsgeheimnis“ berufend.

Nachdem Redakteur Zerbe noch einige Fragen an den Zeugen gestellt hatte, deren Beantwortung dem Zeugen „schwer fällt“, entzieht der Richter Kuszewski dem Angeklagten gewissermaßen das Recht der direkten Fragestellung und verweist ihn auf seinen Verteidiger.

Durch die Aussagen der Schulleiter und des Inspektors ist die überaus bemerkenswerte Feststellung gemacht worden, daß die Einschränkung der deutschen Unterrichtssprache von den Schulleitern aus eigener Initiative erfolgt sei und der Schulinspektor Kotula sich nicht veranlaßt, dagegen einzuschreiten.

Nachdem die Zeugen des Angeklagten ausgesagt hatten, hielten der Staatsanwalt und der Verteidiger ihre Reden. In einem längeren „letzten Wort“ weist Redakteur Zerbe auf den Kampf seiner Partei und der „Lodzger Volkszeitung“ um die Erhaltung der den Deutschen durch Gesetz und Verfassung garantierten Rechte, für was er keinesfalls bestraft werden kann.

Der Richter gibt hierauf bekannt, daß die Verkündung des Urteils in beiden Prozessen am Sonnabend erfolgen wird.

Vor demselben Richter Kuszewski hatte sich auch der Vorsitzende der DSNP, Artur Kronig, wegen zweier Flugblätter, die zur Elternversammlung in Sachen der Umbenennungsaktion aufriefen, zu verantworten. Auch in diesen beiden Prozessen wird das Urteil am Sonnabend verkündet werden.

Tagesneuigkeiten.

Landesstagung der Delegierten der Union der Geistesarbeiterverbände.

Am kommenden Sonntag, dem 26. d. Mts., wird in Lodz eine Tagung des Obersten Rates der Union der Geistesarbeiter-Verbände stattfinden. Die Tagung wird von Delegierten aus ganz Polen besucht werden. Der offizielle Teil der Tagung wird im Saale des Kreditvereins (Pomorskastr. 21) stattfinden und vom Präses des Obersten Rates der Union, Anatol Minkowski, eröffnet werden. Dieser wird auch das erste Referat über „Das Berufsleben der Geistesarbeiter in der Gegenwart“ halten, worauf der Vizepräses, Rechtsanwalt M. Szejpanski, über „Das Problem der Sammelverträge und des Schiedsverfahrens“ sprechen wird. Der Generalsekretär der Union, Wiktor Kosciński, der in diesem Jahre zum Präses der Angestellten-Internationale in Genf gewählt wurde, wird über die Beteiligung der Union am internationalen Berufsleben referieren. Sodann werden die Arbeiten der sozialen Gesetzgebung und des Besoldungsgesetzes einer Durchsicht unterzogen werden.

Am Nachmittag wird dann der inoffizielle Teil der Tagung beginnen, der im Lokale des Bezirksrates der Union (Petrikauer Str. 108) stattfinden wird, bei welcher Gelegenheit Organisationsfragen zur Sprache kommen sollen. (p)

Die Registrierung des Jahrgangs 1913.

Heute und in den nächsten Tagen, bis zum Ende dieses Monats, haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzger Stadtverwaltung (Petrikauer Straße 165) die in Lodz wohnenden Männer des Jahrgangs 1913 zur Registrierung einzufinden, die aus wichtigen Ursachen an dem für sie vorgeschriebenen Tage dieser Pflicht nicht nachkommen konnten.

Am Sonntag früh Inbetriebsetzung der Straßenbahnlinie „0“.

Die Arbeiten in der Kilinskiejstraße sind bereits fertiggestellt, so daß am Sonnabend die neue Strecke probeweise befahren werden soll. Am Sonntag früh dürfte dann der normale Verkehr der neuen Linie „0“ aufgenommen werden. Im Zusammenhang mit der Inbetriebsetzung dieser Linie wird die Fahrstrecke der Linie 8 geändert, und zwar wird diese Bahn auf folgenden Straßen verkehren: Rakijscher Bahnhof — Kopernika — Gdanjska — 11. Dystopada — Plac Wolności — Petrikauer — Narutowicza — Kilinskiego — Skladowa — Fabrikbahn und zurück. Die Linien 9 und 12 werden eingestellt. (a)

Beleuchtung der Straßen in den Lodzger Vororten.

An den Stadtgrenzen sind eine ganze Reihe von Straßen in sehr schnellem Tempo bebaut worden, weshalb die Notwendigkeit entstand, sie zu beleuchten. Nach den erforderlichen Verhandlungen mit dem Elektrizitätswerk hat die Stadtverwaltung jetzt die Installation von Lampen in 25 Straßen von einer Gesamtlänge von 10 Kilometer angeordnet. Und zwar werden beleuchtet: ein Teil der Kraskowskiejstraße, die Lenartowicz, Reytana, Awieczka bis zur Stadtgrenze, Jęglarska, Wincentego, Krawiecicka, Oblegorska, Zytina, Broclawska, Malachowskiego, Smutna, Glembola, Dombrowska von der Rzgowska bis zur Stadtgrenze, Piwna, Pawia, Modra, Bydgoska, Miodowa, Oficerska, Generalsta, der Platz an der Letnia, Jenczmienna, das Stadtgebiet in Mania bei den Holzhäusern. Mehrere dieser Straßen sollen außerdem im Frühjahr gepflastert werden. (a)

Neue Veranlagung der Lokalsteuer.

Wie uns von der Finanzkammer in Lodz mitgeteilt wird, ist in den Finanzkreisen nach der Uebernahme der Veranlagung der Lokalsteuer und der genauen Bekanntmachung mit der Veranlagung derselben und den bei der Einziehung dieser Steuer entstehenden Schwierigkeiten das Projekt aufgeworfen worden, die Grundlagen der Veranlagung dieser Steuer — bis dahin die Vorkriegsmiete — einer Aenderung zu unterziehen. Die Aenderung steht vor, daß die Festlegung dieser Steuer auf Grund der Größe der innegehabten Wohnung, d. h. der Zahl der Räume bestehen soll, wobei Wohnungen von einer gleichen Anzahl Zimmern denselben Steuerfuß zahlen sollen. Es würde dies sicher eine Vereinfachung in der Steueranlagung sein, aber bestimmt die Inhaber von kleinen Wohnungen aufmerksam machen möchten. Wenn schon an dem Gesetz etwas geändert werden soll, so soll man es dahin ändern, daß die kleinen Wohnungen, die durchweg von der allerärmsten Volksschicht, Witwen und Greisen, bewohnt werden, gänzlich von der Steuer befreit werden. Dies wäre nicht mehr als gerecht.

Täglich 10—15 neue Telephonapparate.

Wie uns von der Lodzger Abteilung der Polnischen Telephon-Aktiengesellschaft mitgeteilt wird, laufen im Installationsbüro für Telephonapparate täglich Gesuche um Anlegung von Apparaten ein. Die meisten Gesuche kommen von Inhabern von Privatwohnungen, an zweiter Stelle kommen Handelsgeschäfte, während die wenigsten Anträge von Industrieunternehmen gestellt werden. Es darf angenommen werden, daß durch die Herabsetzung der Gebühr für die Anlegung eines neuen Apparates auf 65

Ploty die Abonnementzahl bis Ende dieses Jahres eine ansehnliche Zunahme erfahren wird. (p)

Aussicht auf bessere Chaussees in der Lodzger Wojewodschaft.

Wie uns vom Wojewodschaftsamt mitgeteilt wird, ist in Lodz eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von über 2 Millionen Ploty entstanden, die dem Wojewodschaftsamt in Lodz vorgeschlagen hat, ihr die alleinige Autobuskonzeption für den Bereich der Lodzger Wojewodschaft zu überlassen, wofür sie sich zur Erbauung von etwa 400 Kilometer Weges in der ganzen Wojewodschaft und zur Instandhaltung der neuerbauten sowie der bisher bestehenden Chaussees verpflichtet. (p)

Feuer in einer Fabrik.

In der Keißerei von Rosen und Wislicki (Kilinskiego 202) entstand gestern infolge Entzündung des Wollstaubes Feuer, das bald auf die auf den Maschinen befindliche Ware übergriff, weshalb die Feuerwehrzentrale in Kenntnis gesetzt wurde. Der 2. und 3. Zug der Feuerwehr konnte in einer halben Stunde den Brand unterdrücken. Der Schaden beläuft sich auf 2000 Ploty. (p)

Diebstähle.

Garderobe im Gesamtwerte von 300 Pl. entwendeten noch unermittelte Diebe aus der Wohnung der Eiferer Dreschler im Hause Wroblastr. 7. — Aus einem Schuppen des Jacek Lubinski (Polnozna 8) wurde eine Nähmaschine im Werte von 300 Pl. gestohlen. — Der Narutowicza 37 wohnhafte Adolf Bechtermann meldete der Polizei, daß ihm aus der Wohnung Garderobe, Wäsche und andere Sachen im Werte von 700 Pl. gestohlen worden seien. (p)

Kindesauslieferung.

Im Treppenraum des Hauses Zielonastraße 55 wurde gestern ein etwa 2 Monate altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden, das im Findlingsheim in der Tramwajowastraße untergebracht wurde. Nach der Mutter des Kindes wird gefahndet. (p)

Verkehrsunfälle.

An der Ecke Kosciuszko-Mlee und Andrzeja wurde die 17jährige Eugenia Cichonka (Lipowastr. 58) von einem Kraftwagen überfahren, wobei sie einen Bruch des linken Beines erlitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte der

Was Schön'res könnte sein als ein Wiener Lied, Was jauchzt so im Herzen und geht ins Gemüt — ?

... das sind die singenden, klingenden Melodien aus dem „Dreimäderlhaus“, einschmeichelnd und herzerfreuend, wie selten in einem Singpiel. Eine Fülle von Liedern, lustig und froh, dann aber auch voll Wehmut und Enttägung, wieder Franz Schuberts durchziehen die Handlung. Wer könnte sich deren schlichtem Zauber entziehen? Schon allein der Name Schubert ist ein Magnet, der seine Wirkung nie verfehlt hat. Darum ist „Das Dreimäderlhaus“ — ein unergelich schöner Abend. — Der Kartenverkauf zur Vorstellung am Sonntag (der 2. Wiederholung) findet bei Gustav Kestel, Petrikauer 84, und Arno Dietel, Petrikauer 157, statt.

Verunglückten einen Verband an und überführte sie nach dem Krankenhaus in der Dremnowskastraße. Gegen den unvorsichtigen Chauffeur Zygmunt Trawarski wurde ein Protokoll verfaßt.

An der Ecke Oniezniensta- und Wroblastraße stieß gestern der Wagen der Rettungsbereitschaft mit dem Lastauto Nr. LD. 83 942 zusammen, das von dem Chauffeur Stefan Maciejewski aus Alexandrow gelenkt wurde. Gegen M. wurde ein Protokoll verfaßt. Der Wagen der Rettungsbereitschaft wurde leicht beschädigt. (p)

Beim Ueberstreiten des Fahrdammes an der Ecke Poblezna- und Lontowastraße geriet gestern die Grodziensta 27 wohnhafte 38jährige Jrena Malanowska unter einen Kraftwagen, wobei sie außer verschiedenen Verletzungen des ganzen Körpers auch noch einen Bruch dreier Rippen erlitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte der Verunglückten einen Verband an und überführte sie in ernstem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus. Der Chauffeur Zygmunt Urbaniak (Lonezna 3) wird sich für diesen Unfall gerichtlich zu verantworten haben. (p)

Naphthaexplosion. — Zwei Personen verletzt.

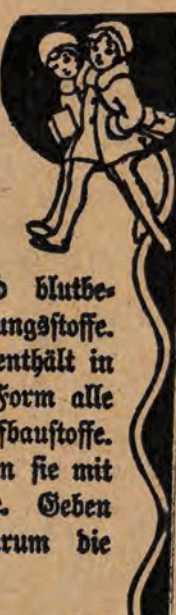
Die 15 Jahre alte Rozalja Dginska, Wroblastraße 20, begab sich gestern abend zu ihrer Freundin Jadwiga Rozycza in der Wroblastraße 26. Nachdem die Mädchen längere Zeit zusammengesessen hatten, ging die Petroleumlampe aus. Während die Rozycza mit einer Petroleumlampe die Lampe auffüllte, leuchtete hierbei die Dginska mit einer Kerze. Plötzlich erfolgte eine Explosion, die zur Folge hatte, daß die Lampe und die Petroleumlampe in Brand gerieten und daß die beiden Mädchen im Nu in hellen Flammen standen. Hinzueilende Nachbarn löschten das Feuer und riefen die Rettungsbereitschaft herbei. Die Dginska hatte so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Die Rozycza hatte geringere Verletzungen erlitten. (a)

Tod bei der Arbeit.

Gestern nachmittag trug sich in dem Holzgeschäft von Maximilian Jakubowicz (Jeromskiego 90-92) ein schwerer Unglücksfall zu. Der dort an der Kreissäge beschäftigte 22jährige Arbeiter Henryk Kopynski (Rzgowskastr. 93) wurde von einem Holzloz so schwer an der Brust und am

Für Kinder

Das gesunde Wachstum der Kinder erfordert aufbauende Fette, Knochenbildende Salze und blutreichende Nahrungstoffe. Scotts Emulsion enthält in wohlgeschmeckender Form alle diese natürlichen Aufbaustoffe. Die Kinder nehmen sie mit großer Vorliebe. Geben Sie ihnen darum die echte



Scotts Emulsion

Ab Pl. 2. — überall erhältlich.

Kopfe getroffen, daß die Lunge schwer beschädigt wurde und der Bedauernswerte in kurzer Zeit den Verletzungen erlag. An der Leiche wurde bis zum Eintreffen der gerichtsarztlichen Kommission ein Polizeiposten aufgestellt.

Selbstmordversuche.

Im Torweg des Hauses Petrikauer Straße 77 verübte gestern der 18jährige Zeitungverkäufer Kazimierz Szychala (Czenstochowska 9) einen Selbstmordversuch, indem er eine größere Dosis Jodtinktur trank. Vom Arzt der Rettungsbereitschaft wurde der lebensmüde Burche nach Erteilung der Hilfe in das städtische Krankenhaus von Radogoszcz gebracht.

In ihrer im Hause Tatrzanskastr. 15 gelegenen Wohnung durchschnitt sich die 25jährige Jozja Korwalita aus Lebensüberdruß die Adern der linken Hand. Der Arzt der Rettungsbereitschaft konnte die Lebensmüde nach Erteilung der Hilfe am Orte belassen. (p)

Der Kilinskiego 28 wohnhafte 22jährige Hermann Großmann trank gestern im Torwege des Hauses Narutowicza 9 aus Lebensüberdruß eine größere Dosis Jod, weshalb Vorübergehende den Arzt der Rettungsbereitschaft in Kenntnis setzten, der dem jungen Manne, den Mißbilligkeiten in der Familie zu der Verzweiflungstat getrieben hatten, die erste Hilfe erwies und ihn nach der städtischen Krankenzammelfstelle überführte.

Frau hängt sich aus Not.

Als der Wächter des Hauses Gdanjskastr. 46 gestern bei Tagesanbruch den Garten betrat, um daselbst Ordnung zu machen, bemerkte er in der Laube eine Frauenperson, die sich erhängt hatte. Er schnitt sie sofort los und setzte auch die Rettungsbereitschaft in Kenntnis. Der Arzt stellte bei der Lebensmüden Wiederbelebungsvoruche an und bemerkte dabei, daß die Frau vor dem Erhängen flüssigen Ralk getrunken hatte, wie ihn die Hauswächter zum Löschen der Rinnsteine verwenden. Die Frau wurde als die obdach- und beschäftigungslose 25jährige Emilie Wbrecht festgestellt und in der Krankenzammelfstelle untergebracht. Man hofft, sie am Leben zu erhalten. Mangel an Unterhaltsmitteln hat sie zu der Verzweiflungstat getrieben. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Kopynski, Nowomiejska 15; S. Trawlowka, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Grodmiejsta 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czajki, Koscinska 53.

Aus dem Gerichtssaal.

Rechtsanwalt Kumszewicz rehabilitiert.

Gestern besaßte sich das Stadtgericht mit der Angelegenheit der Rechtsanwalts Stanislaw Kumszewicz, der der Mißbräuche zum Schaden der falliten Firma Adoif Bankier angeklagt war. Anfangs wurde er auch der Unterschlagung eines größeren Betrages angeklagt. Später erwies es sich jedoch, daß er über etwa 200 Ploty keine Rechnung vorgelegt hatte. Nach der Rede des Rechtsanwalts Kobylinski sprach das Gericht den Angeklagten von Schuld und Strafe frei. (p)

Wegen eigenmächtiger Ausfiedlung verurteilt.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der Vertreter des Hauses Narutowicza 35, Jan Niemczynski, zu verantworten, der die Mieterin Frieda Grassin aus ihrer Wohnung eigenmächtig ermittelte. Niemczynski hatte die Wohnung mit einem Nachschlüssel geöffnet und sie mit Hilfe von sechs Arbeitern geräumt. Die 18jährige kranke Tochter der Wohnungsinhaberin, Czeglawa, ließ Niemczynski nach dem Plage tragen, auf dem ihre Mutter eine Kohlenhandlung besitzt. Er selbst warf die Sachen der Frau Grassin vom Balkon aus auf den Platz. Als die Grassin heimkam und die Tür verschlossen fand, machte sie dem 8. Polizeikommissariat von dem Vorfalle Mitteilung. Das Gericht verurteilte den 40jährigen Hausverwalter zu einer Woche bedingungsloser Haft. (p)

Aus der Philharmonie.

Konzert von Boleslaw Kon. Der Pianist Boleslaw Kon, der letztes im internationalen Wettbewerb der Pianisten in Wien mit dem ersten Preis und im internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau mit dem zweiten Ehrenpreis ausgezeichnet wurde, spielt am kommenden Mittwoch, dem 29. d. Mts., in der Philharmonie. Boleslaw Kon gehört zu den polnischen Künstlern, welche im Auslande großen Ruhm erlangt haben.

Weiterer Abend mit Dela Lipinska. Am kommenden Donnerstag, dem 30. d. Mts., wird die Diverse Dela Lipinska ein einziges Gastspiel in der Philharmonie geben. Die Künstlerin wird im Programm neue noch ganz unbekannte Lieder, Parodien, deutsche, russische, polnische und französische Chansons — alle in Originalsprache — zum Vortrag bringen.

Aus dem Reiche.

Die Warschauer Bilderdiebe gefaßt.

Sie konnten die gestohlenen Bilder nicht verkaufen.

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß aus dem Krasinski-Museum in Warschau eine ganze Reihe wertvoller Bilder im Werte von einigen Millionen Zloty gestohlen worden seien. Natürlich hat die Museumsleitung und auch die Polizei alles daran gesetzt, um die gestohlenen Bilder, die einen großen Kunst- und Museumswert besitzen, und möglichst auch die Diebe ausfindig zu machen. Der Direktor des Museums, Prof. Monczkowski, der sich zur Zeit des Diebstahls in Amerika befand, reiste nach Bekanntwerden des Diebstahls sofort nach Neuyork, um die amerikanischen Museumsbehörden zu informieren und zu warnen. Für den gleichen Zweck besuchte er auf seiner Heimreise die Museumsverwaltungen in London, Paris, Berlin und Wien. Da die Diebe die Bilder nicht verkaufen konnten, setzten sie sich durch Vermittler mit der Verwaltung des Krasinski-Museums in Verbindung und verpflichteten sich, die Bilder gegen eine angemessene Bezahlung zurückzuerstatten. Am 28. November sollten in dieser Angelegenheit direkte Verhandlungen geführt werden. Dadurch haben die Diebe sich aber selber verraten. Die Polizei konnte bald einige der Diebe und Vermittler ermitteln und hat sie nun dieser Tage kurzerhand verhaftet. Auch das Versteck von einigen der gestohlenen Bilder wurde festgestellt. Hoffentlich können die Bilder wieder unbeschädigt dem Museum zugestellt werden. Den Bilderdiebstahl soll eine gutorganisierte Bande von internationalen Bilderdieben verübt haben. Einzelheiten über die Ermittlung und Verhaftung der Diebe müssen im Interesse der Untersuchung noch geheimgehalten werden.

Die Evangelischen in Choroszec haben ihre Kirche wieder.

Der aufsehenerregende Vorfall in der kleinen Stadt Choroszec in der Nähe von Bialystok, wo die Katholiken mit ihrem Priester an der Spitze mitten im evangelischen Gottesdienst das evangelische Gotteshaus beschlagnahmten, hat auch die ausländische Presse vielfach beschäftigt und ein sehr ungünstiges Licht auf die rechtliche Lage der Evangelischen in Polen geworfen. Nach dem ersten Pressebericht hatte sich die Gemeinde sowohl an den Wojewoden wie an die kirchliche Behörde in Warschau gewandt und um sofortige Abhilfe gebeten. Den energischen Einsprüchen ist es zu verdanken, daß die lutherische Kirche in Choroszec ihren rechtmäßigen Eigentümern wieder zurückgegeben wurde. Auch die bekanntlich schon aus der Kirche herausgeschafften Kirchengüter mußten der Gemeinde wieder zugestellt werden.

Alexandrow. Erschreckendes Umjichgreifen der Diebstähle. Seit Wochen mehrten sich hier Einbruchsdiebstähle. Die Diebe gehen es hauptsächlich auf Kolonialwarengeschäfte ab. U. a. wurde auch letzterzeit der Konsumladen der deutschen „Selbsthilfe“ bestohlen, ohne daß man den Dieben auf die Spur kommen konnte. In der vorigen Woche wurden wieder einige Diebstähle registriert. In einer Nacht raubte man eine jüdische Wohnung in der Wiatracznastraße aus, versuchte den Laden der deutschen Warengenossenschaft „Spojnica“ zu öffnen und setzte auch am Fleischladen des Herrn Piple, ebenfalls in der Wiatracznastraße, an. In den letzten zwei Fällen wurden aber die Diebe gefaßt. Auch in den umliegenden Dörfern mehrten sich Diebstähle. Im Laufe einer Woche wurde der Solthys des Dorfes Plahdorf geraubt, dem man außer verschiedenem Hab und Gut auch noch 140 Zloty einkasierter Steuer stahl, ferner die Landwirte Meier und Sperber aus Ruda-Bugaj, denen aus den Wohnungen buchstäblich alle Sachen geraubt wurden. Die Bevölkerung an den Grenzen der Stadt lebt seit Wochen in großer Aufregung. In den Nächten wird durchweg gemacht, denn man ist hier nicht mehr sicher. — Es wäre an der Zeit, daß die Sicherheitsbehörde hier einschreitet, denn dieser Zustand ist für die Dauer unerträglich.

Rabiance. Der Streik der Schuhmachergehilfen beigelegt. Wie berichtet, war hier vor einer Woche ein Streik der in ihrem Heim von Unternehmern beschäftigten Schuhmachergehilfen ausgebrochen. Die Ursache war eine beabsichtigte Lohnkürzung um 50 Pro-

zent. Die Arbeiterverbände wandten sich daraufhin an das Arbeitsinspektorat und baten um eine Intervention. Gestern haben nun die Arbeitgeber auf einer gemeinsamen Konferenz im Arbeitsinspektorat ein Abkommen unterzeichnet, wonach das bisher geltende Abkommen für weitere drei Monate unverändert in Kraft bleiben soll. Die Gesellen haben daraufhin die Arbeit wieder aufgenommen.

Sieradz. Bettler als Brandstifter. Zum Landmann Wojciech Studniarek in Zygmuntow, Gemeinde Pruszkow, Kreis Sieradz, kam dieser Tage ein Bettler und bat, ihn für die Nacht beherbergen zu wollen. Dies wurde ihm jedoch verweigert. Bald darauf brach in den Wirtschaftsgebäuden Feuer aus, von dem der Stall mit 8 Kühen, die Scheune mit der diesjährigen Ernte und den landwirtschaftlichen Maschinen und mehrere Schuppen eingestürzt wurden. Es stellte sich heraus, daß der Bettler den Brand aus Rache angelegt hatte. Er konnte in einem Nachbardorfe ermittelt und in Haft genommen werden. (p)

Sosnowice. Einstürzender Schornstein erschlägt Arbeiter. In der Kaltbrennerei von Simon Zgrajch in der Siedleca 19 wurden des Nachts und ohne Anwendung der notwendigen Vorsichtsmaßregel die schadhaften Schornsteine ausgebessert. Die Schornsteine waren bereits so baufällig, daß die Maurer unter Lebensgefahr die durchgebrannten Ziegelsteine auswechseln mußten. Ploßlich stürzte ein 8 Meter hoher Schornstein mit großem Getöse zusammen und begrub den Arbeiter Josef Rozlach unter den Trümmern. Der Verunglückte konnte erst nach längerer Zeit als Leiche geborgen werden.

Jordon. Selbstmordversuch im Gefängnis. Die zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilte Frau des hingerichteten Mörders Malisz, die ihre Strafe im hiesigen Gefängnis verbüßt, hat sich eine Nadel in den Arm getrieben, um auf diese Weise Selbstmord zu begehen. Sie war der Meinung, daß die Nadel bis zum Herzen wandern und ihren Tod herbeiführen würde, wie allgemein angenommen wird. Als man die Geschwulst an dem Arm, in dem die Nadel selbstverständlich stecken geblieben war, bemerkte, wurde eine Operation vorgenommen und die Nadel entfernt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silberne Ehejubiläen. Heute feiert der in hiesigen deutschen Kreisen gut bekannte und geschätzte ehemalige langjährige Leiter der Steuerabteilung beim Lodzer Magistrat, Herr Eugen Richter mit seiner Ehefrau Alma geb. Richter das Fest des silbernen Ehejubiläums. — Ebenfalls heute begeht der Weber Adolf Schmidt mit seiner Ehefrau Natalie geb. Bruke das Fest des silbernen Ehejubiläums. Der Jubilar steht seit Jahren in den Reihen der Arbeiterbewegung und ist Mitglied der DSA; außerdem ist er auch ein verdienstvolles Gründungsmitglied des Lodzer Musikvereins „Stella“. Wir wünschen den Jubelpaaren für den weiteren Lebensweg alles Gute!

Die Aufführung der „Ratsmädel“ verschoben. Die für Sonntag, den 26. November, angelegte Wiederholung der Operette „Die Ratsmädel“, die vom Musikverein „Stella“ aufgeführt wird, kann wegen Erkrankung zweier Mitwirkenden nicht stattfinden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Das Greisenheim der St. Trinitatisgemeinde ist von einer vorläufigen Verwaltung übernommen worden. Derselben gehören die Herren Kirchenvorsteher Albert Ziegler, Hugo Stegemann, Robert Schwarz, Hugo Milch und Theodor Meister an. Ihnen zur Seite sind folgende Gemeindeglieder berufen worden: Frau Dir. Hoffmann, Frau Emilie Fischer, Frau Mathilde Friedrich und die Herren Cäsar Jesse, August Follak, Reinhold Kirchhoff, Eugen Richter, Bertold Stelzner und Hugo Schulz. Diese Verwaltung hielt ihre erste Sitzung vorgestern ab. Es wurden die besonders nötigen Ausschüsse gewählt: ein Finanzausschuß und ein Wirtschaftsausschuß. Dem ersteren gehören die Herren Eugen Richter und Hugo Stegemann an. Dem Wirtschaftsausschuß, der unter der Leitung von Frau Direktor Hoffmann steht, gehören Frau Fischer, Herr Schwarz, Herr Kirchhoff an. Die Ausschüsse haben ihre Arbeit sofort aufgenommen. Zu den bereits 24 vorhandenen Zültern wurden 4 besonders krasse Fälle berücksichtigt und die Aufnahme beschlossen. So soll das Greisenheim, ein gemeinnütziges Werk, in schwerer Zeit entstanden, nach Möglichkeit eine sichere Zufluchtsstätte für a. s. v. verlassene Greise sein.

Deutscher Lehrerverein. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonnabend, um 8.30 Uhr abends, findet im Raume der Deutschen Bäckerei (Petrikauer Str. 111) die fällige Vorstandssitzung statt. Die geschäftigen Verwaltungsmitglieder werden erjucht, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Achtung!

Morgen, Sonnabend, um 9 Uhr abends:

Geminaristenfest

Senatorstra 26 (Eintracht)

Radio-Stimme.

Freitag, den 24. November.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

7 Zeitzeichen, Morgenlied, 7.05 Turnen, 7.20 Schallplatten, 7.35 Nachrichten, 7.40 Schallplatten, 7.52 Für die Hausfrau, 11.30 Presseumschau, 11.40 Nachrichten, 11.57 Zeitzeichen, Fanfare, 12.05 Leichte Musik, 12.30 Nachrichten, 12.35 Wetter, 12.38 Fortsetzung des Konzerts, 13 Mitteilungen, 15.25 Exportnachrichten, 15.30 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 15.40 Arien und Lieder, 15.55 Schallplatten, 16.40 Vortrag, 16.55 Schallplatten, 17.50 Theaterprogramm, Lokalberichte, 18 Vortrag, 18.20 Leichte Musik, 18.50 Feuilleton, 19 Briefkasten, 19.15 Verschiedenes, 19.25 Klavierkonzert, 19.40 Sport, 19.47 Nachrichten, 20 Klavierkonzert, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.40 Zigeunermusik, 23 Wetter- und Polizeibericht, 23.05 Zigeunermusik.

Ausland.

Königsmusterhausen (938,5 Hz, 1635 M.).

12.05 und 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 und 18.05 Unterhaltungsmusik, 20.05 Klavierkonzert, 21 Singpiel: „Zungeborg“, 23 Unterhaltungskonzert.

Geilsberg (1085 Hz, 276 M.).

11.30 Mittagskonzert, 15.15 Kinder-Fest, 16 Nachmittagskonzert, 18.25 Kanarienvogel-Konzert 20.45 Konzert.

Leipzig (770 Hz, 390 M.).

11 und 12.05 Schallplatten, 13.35 Mittagskonzert, 16 Nachmittagskonzert, 20 Beliebte Melodien, 23 Konzert.

Wien (581 Hz, 517 M.).

11.30 Schallplatten, 12 und 13.10 Mittagskonzert, 15.15 Schallplatten, 17.20 Klaviermusik, 19 Konzert, 20.55 Juan Manuel spielt mit den Wiener Sinfonikern, 22.20 Darmstadt.

Brag (617 Hz, 487 M.).

12.10 Schallplatten, 12.35 Unterhaltungsmusik, 13.45 und 15.30 Schallplatten, 16 Orchestermusik, 17.05 Quartettmusik, 19.30 Oper „Die Braut von Messina“.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppenkonferenz.

Am Sonntag, dem 3. Dezember, um 9 Uhr morgens, findet im Saale der Ortsgruppe Lodz-Glück, Komjunnka 14, eine Ortsgruppenkonferenz des Bezirks Kongresspolen mit Beteiligung des Vertrauensmännerrats der Stadt Lodz statt. Alle Ortsgruppen haben zu dieser Konferenz ihre Vertreter zu entsenden. Der Bezirksvorstand.

Lodz-Glück. Freitag, den 24. November, 7 Uhr abends, gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Kontrollkommission. Auch der Vorstand der Frauengruppe wird ersucht, vollzählig zu erscheinen. Es wird ausdrücklich auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Sitzung hingewiesen.

Frauengruppe Lodz-Ost. Die Vorstandsmitglieder versammeln sich zwecks einer wichtigen Besprechung am Freitag, dem 24. November, abends 7.30 Uhr pünktlich im Lokale Pomorska 129. Anwesenheit der Mitglieder des Vorstandes der Männergruppe erwünscht.

Frauengruppe Lodz-Nord. Sonnabend, den 15. November, abends 7 Uhr im Lokale Reitera 13 Sitzung des Vorstandes mit den Vertrauensfrauen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Beteiligten erforderlich.

Chojny. Sonntag, den 26. November, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokale eine Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.

Lesst Zeitungen und Bücher!

Wissen gibt Macht!

Am 3. Dezember

Weihnachts-Basar

im „Fortschritt“-Verein, Nawrot 23

Vertrauensvotum für Sarraut.

Ein Abstimmungserfolg der Regierung in der Kammer.

Paris, 23. November. Die französische Kammer hat Donnerstag nachmittag mit der artikelweisen Lesung der unstrittigen Finanzvorlage begonnen. Die Verhandlung verfiel gleich zu Beginn in endlosen Abstimmungen über Zusatzanträge, Rückverweisungen an den Finanzausschuß usw. Das Ergebnis von einer fast dreistündigen Sitzung der Kammer war der Beschluß, die ersten 5 Artikel der Vorlage, die die Kuponsteuer betreffen, an den Finanzausschuß zurückzuverweisen. Die Regierung erklärte sich dann durch den Haushaltsminister damit einverstanden. Der ausschlaggebende Artikel des Finanzprogramms, der die stufenweise Kürzung der Beamtengehälter vorsieht, wird erst in den späten Abendstunden behandelt werden. Gegen 10 Uhr wurde die Sitzung bis 21 Uhr vertagt.

Paris, 23. November. In der Nachsitzung erklärte Ministerpräsident Sarraut, daß die Regierung im Einvernehmen mit dem Finanzausschuß die Gegenorschläge ablehne und damit die Vertrauensfrage stelle.

Sarraut sagte dann zu den Sozialisten, er habe nur die Politik der Radikalsozialen zu verfolgen, und als er sich weigerte, auf von ihm belanglos bezeichnete Fragen

zu antworten, rief man ihm von den Sozialistenbänken zu: „Diktator“.

Der Antrag auf Rückverweisung des Artikels betreffend die Herabsetzung der Beamtengehälter an den Ausschluß, ein Antrag, gegen den die Regierung die Vertrauensfrage eingesezt hatte, wurde von der Kammer mit 326 gegen 237 Stimmen abgelehnt.

Die Regierung hat somit mit dieser Abstimmung das Vertrauen erhalten.

Die Sozialisten um Leon Blum wie auch Renaudis und seine Anhänger haben gegen den Regierungsantrag gestimmt.

Syrien wird frei.

Damaskus, 23. November. Zwischen Frankreich und Syrien wurde ein Freundschafts- und Bündnisvertrag unterzeichnet, der ein Gegenstück zu dem Vertrag bildet, den England mit dem Irak geschlossen hat. Der Vertrag soll das Erlöschen des französischen Mandats und den Eintritt Syriens in den Völkerbund vorbereiten.

Sport.

Polen organisiert Europaflug 1934.

Die Eröffnung des Europarundfluges, des größten sportlichen Ereignisses im kommenden Jahre, welcher wie bekannt vom polnischen Aeroklub veranstaltet wird, erfolgt am 28. und 29. August 1934 und schließt mit der Geschwindigkeitsprüfung am 16. September. Außer dem Wanderpreis wurden noch folgende Geldpreise festgesetzt: 1. Preis 100 000 französische Frank, 2. Preis 40 000, 3. Preis 20 000, 4. Preis 10 000 und 15 weitere Preise zu je 6000 Frank. (ga)

Osson hat die Einladung angenommen.

Nachdem Polen den Vorschlag Deutschlands, den Schweden Osson als Schiedsrichter für den Länderkampf Polen — Deutschland nach Berlin einzuladen, angenommen hat, wurde der Schwede von diesem benachrichtigt. Er nahm die Einladung an.

Internationale Vorkämpfe.

Der polnische Vorkampfbund hat mit dem deutschen Verband einen Kontrakt geschlossen, zwecks Austragung eines Vorkampfbekampfes am 5. Februar in Polen. Der Kampf gegen Schweden soll im Januar stattfinden. Außerdem steht der Verband in Verhandlungen mit Oesterreich und Italien. Für den 18. April wurde das Treffen gegen Ungarn festgelegt. Der Vorkampfbekampf Polen — Berlin steigt am 7. Januar.

Max Schmeling — Tommy Loughran im Januar.

Der Manager Max Schmeling's, Jacobs, hat nun Tommy Loughran für einen Kampf verpflichtet. Der Kampf wird in der letzten Woche im Januar kommenden Jahres im New Yorker Colosseum steigen.

Rufocinski fährt nach Wien.

Der bekannte polnische Langstreckenkämpfer Rufocinski ist seit einigen Monaten an einem Nierenleiden erkrankt. Zwecks vollständiger Genesung begibt sich Rufocinski zur Kur nach Wien. Die Unterhaltskosten versucht eine Warschauer Sportzeitung durch Einsammeln von Spenden aufzubringen. Auch sollen die Behörden um eine Beihilfe angegangen werden.

Die Rangliste der Staaten im Tennissport.

Dem internationalen Tennisverband gehören 3. 41 Staaten als Mitglieder an, die aber in bezug auf das Stimmrecht nicht alle gleichgestellt sind. So hat die Hälfte der Staaten, darunter auch Polen, nur eine Stimme. Der polnische Verband bemüht sich nun für seine Vertreter eine höhere Stimmenzahl zu erwirken. Im Zusammenhang damit dürfte der Antrag, den Kanada zwecks Neueinteilung der Stimmenzahl eingebracht hat, interessieren: Dieser Vorschlag sieht vor: Gruppe I: Australien, Frankreich, England, USA und Deutschland; Gruppe II: Kanada, Italien, Neuseeland, Tschechoslowakei, Südafrika und Japan; Gruppe III: Belgien, Dänemark, Holland, Schweiz und Oesterreich; Gruppe IV: Ungarn, Spanien, Irland, Polen, Argentinien, Schweden, Ägypten, Finnland, Griechenland, Indien, Norwegen; Gruppe V alle übrigen Staaten, darunter Rumänien, Jugoslawien, Monaco, Brasilien, Portugal usw.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Sodz, Betrikauer Straße 10.

Der Leipziger Prozeß.

Leipzig, 23. November. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen im Reichstagsbrandstifter-Prozeß gegen van der Lubbe und Genossen erfolgte im Reichsgericht zu Leipzig am Donnerstag vormittag um 9 Uhr 40. Senatspräsident Dr. Bünker gibt bekannt, daß vor dem Eintritt in den politischen Teil der Verhandlung noch einige Reize aus dem Berliner Abschnitt der Beweisaufnahme durch Zeugenvernehmungen zu erledigen seien. Der Hauptverhandlungssaal des Reichsgerichts bietet nicht mehr das Bild wie im ersten Abschnitt der Verhandlung: die Pressevertreter sind nur in geringerer Zahl anwesend. Auch die Zuhörer haben sich nicht in so eng gedrängter Fülle eingefunden wie zu Anfang.

Als erster Zeuge wird der Fahrstuhlführer des Reichstages Disterhöft vernommen. Der Zeuge war am Brandabend zusammen mit dem Garberobediener Kohl in der Garderobe des Portals II und hat die verschiedenen Anrufe des Zeugen Kohl zum kommunistischen Fraktionszimmer beobachtet. Disterhöft könne nicht sagen, wie oft Kohl zu telefonieren versuchte. Er weiß nur, daß es mehrmals war, und daß dann, während Kohl noch den Hörer in der Hand hatte, von oben auf den Nebenapparat angerufen wurde, daß die Garderobe des Abg. Torgler heraufgebracht werden sollte. Das war erst kurz vor 8 Uhr.

Der Zeuge Barz aus Berlin ist von 1930 bis November 1932 Mitglied der roten Hilfe gewesen und soll Auslagen machen über die Besprechung, die nach der Befragung des Zeugen Grothe in seiner Wohnung Anfang April d. Js. stattgefunden haben soll. Der Zeuge erklärt aber, daß ihm zwar Grothe, nicht aber Singer bekannt ist.

Vorsitzender: Was können Sie zu dieser Besprechung in Ihrer Wohnung sagen? Zeuge: Das stimmt nicht. Ich bin in der fraglichen Zeit immer zu Hause gewesen, und

während meiner Anwesenheit hat eine solche Besprechung nicht stattgefunden. Ich war in diesen Tagen nur dreimal fort, und zwar je zweimal etwa eineinhalb Stunden beim Arzt und ein drittesmal am 7. April zum Stempel. Es wäre nur möglich, daß diese Zusammenkunft in meiner Wohnung stattgefunden hat, als ich nicht da war.

Zwei dänische Militärflugzeuge abgestürzt.

Ein Toter, zwei Verletzte.

Bei Döbberup in Westschweden ereignete sich am Mittwochabend ein schweres Flugzeugunglück. Das dänische Militärflugzeug 91, das von Leutnant Osen geführt wurde, verirrte sich in dichtem Nebel. Als der Benzinvorrat nach stündlichem Fluge zu Ende ging, sprang der Führer im Fallschirm herab und kam ohne Schaden zur Erde. Als er jedoch zu dem in seiner Nähe brennend abgestürzten Flugzeugwrack herankam, fand er den Mechaniker seiner Maschine tot und verkohlt auf. Dieser hatte ebenfalls versucht abzuspringen. Wahrscheinlich hat er jedoch den Fallschirm zu früh entfaltet, so daß dieser am Flugzeug hängen blieb.

Auch eine zweite dänische Militärmaschine ist einige Meilen von der ersten entfernt am Mittwochabend bei Melvaengen abgestürzt. Beide Insassen konnten mit dem Fallschirm abspringen, zogen sich jedoch ungefährlche Verletzungen zu.

Flugzeugunglück auch in Frankreich.

Paris, 23. November. Ein französisches Marineflugzeug, das in der Nähe von Bordeaux Übungsflüge durchführte, stürzte aus unbekannter Ursache ab. Der Führer erlitt schwere Verletzungen, sein Begleiter wurde auf der Stelle getötet. Der Apparat ist vollkommen zerstört.



Zufällig berührten sich ihre Hände im Weiteerschreiten, und das Mädchen zuckte zusammen. Eine grenzenlose Angst besiel sie.

Dort drüben bei den Blutbuchen schritten soeben Erich und Zolante vorüber. Eng umschlungen!

Hanni sagte leise: „Ich möchte umkehren.“

„Gewiß, Fräulein Hanni! Mit Menschen, die einem nicht sonderlich sympathisch sind, läuft man nicht in dunklen Parks herum. Ganz meine Meinung.“

Hanni blieb stehen, hob das tränennasse Gesicht zu ihm. „Sie — sind — mir doch nicht unsympathisch — und —“

Hanni lief plötzlich davon, mitten in das dunkle Gebüsch, hinter dem sich der Teich befand.

Fritz Keller stand einen Augenblick völlig überrascht da, dann lief er hinter ihr her.

Beim Teich hatte er sie eingeholt. Seine Arme umfaßten sie.

„Hanni, dumme, dumme Hanni, ich liebe dich doch über alles! Nur dein kindisches Spiel ertrage ich nicht mehr! Hörst du, Hanni?“

„Fritz, ich habe dich lieb — vergib mir!“

Leise rauschte es im Gebüsch, und zwei junge Menschen küßten sich.

„Ich lieben hier die deutschen Menschen. Alle seien wirklich nett zu mir. Ich bleiben hier.“

Lona sagte es und hing sich fester an Georgs Arm.

Der sagte:

„Das ist nur eine Liane, Signora Bonelli! Es würde Ihnen bald genug langweilig werden.“

„Rein! Ich bleibe hier. Und ich heirate einen deutschen Mann. Wie Bruno war.“

Georg Delthoven dachte:

„Ein schlechter Tausch wäre es, kleine wilde Lona, wenn ich dich nehmen würde, nachdem ich Maria kennengelernt habe. Trotzdem lohnte es sich vielleicht, wenn du keine üble Vergangenheit hättest. Vergangenheit läßt sich nicht auslöschen. Und ich würde dir ja auch bald genug brutal und hart erscheinen müssen. Denn ich würde dich zichen müssen wie ein dummes Kind. Dein blondes Mädchen ist ernsthafter wie du, du dumme kleine Mutter. Das heißt, du bist eine raffinierte kleine Person und durchaus nicht ungefährlich. Dennoch werde ich dich nie an mein Herz nehmen. Denn du hast viel zu verbergen.“

Lona versuchte noch einige Male, die schwüle, heiße Stimmung dieses Abends auszunutzen. Als ihr dies nicht gelang, biß sie wütend in ihr Taschentuch, und Georg dachte lächelnd:

„Schöne, kleine, wütende Kacke, du!“

Später fand man sich wieder zusammen, und als man noch einen Tee mit Gebäck nahm — für die Herren gab es eine Platte mit belegten Brötchen —, da suchte der erste Blick auf. Und dann folgte ein greller Donnerschlag.

Lona schrie auf. Sie fürchtete sich namenlos vor einem Gewitter. Die anderen lächelten.

Ganz Lona!

Und Lona preßte ihr Gesicht gegen Georgs Schulter, um die Blicke nicht mehr sehen zu müssen.

Frau Delthoven warf ihrem Sohne einen warnenden Blick zu, den er lächelnd quittierte. Da wußte die Mutter, daß diese fremde Frau ihrem Sohne nicht gefährlich werden konnte.

Herr Delthoven gab, nachdem er eine kurze Unterredung mit Fritz Keller in seinem Arbeitszimmer gehabt, die Verlobung seiner jüngsten Tochter bekannt, und darauf folgte noch ein sehr fröhliches Beisammensein, wobei auch noch Sekt getrunken wurde.

Herr Delthoven liebte die Einfachheit und war im allgemeinen die Mäßigkeit selbst. Aber heute — nein, an so einem Freudentage, da mußte man wirklich eine Ausnahme machen. Er hatte doch im geheimen eine Heidenangst ausgestanden, daß das trohige Mädchen sich am Ende noch diese gute Partie verschmerzen könne. Dabei war der Fritz Keller solch ein Brackterl. Aber nun war ja alles gut.

Später brachte dann Georg die beiden Damen ins Wasserloch hinüber. Die Luft war wunderbar würzig und klar. In tiefen Atemzügen sogten sie alle drei diese Luft in sich hinein. Gesprochen wurde nicht viel, aber Lona warf ab und zu einen bösen Blick auf Maria. Sie hatte am heutigen Abend einmal einen Blick Georgs aufgefassen, der ihr die Augen geöffnet hatte.

Georg Delthoven, den sie selbst leidenschaftlich begehrt, liebte Maria. Maria, die immer so scheinheiligtat! Sie hatte es also verstanden, sich diesen blonden Riesen einzufangen. Wie gemein und falsch das von ihr war, von der stillen, schönen Maria!

Und sie war doch noch verheiratet!

In Lona kroch unedler Triumph auf.

Sie konnten sich nicht heiraten, weil Maria verheiratet war!

Georg küßte den Damen zum Abschied die Hand. Und Maria fühlte, wie schon so oft, die unbedingte Freundschaft dieses Mannes.

Lona aber rebete nicht mit ihr, warf ein seidenes Kissen wütend zu Boden und sprach von Heuchelei und Verstellungskunst.

In Marias Stirn stieg helle Rote.

Wenn sie doch diese Frau endlich los würde! Sie litt unter ihr mehr, als sie sich selbst einzugesehen wagte.

Doch das Kind!

Die arme kleine Margarete! Die liebte sie! Und das Kind mußte doch wieder mit fort und ging einem traurigen Leben entgegen unter der Obhut dieser Mutter. Also mußte sie immer wieder alles lassen wie es war.

Fortsetzung folgt!

Theaterverein „Thalia“

Am Sonntag, den 26. November, um 5.30 Uhr nachmittags, im neubauten

Sängerhaus 11. Bistopada 21 (Konstantynowa)

2. Wiederholung

Prachtvolle Ausstattung!

„Das Dreimäderlhaus“

2. Wiederholung

Großes Thalia-Orchester

Singspiel in 3 Akten nach Franz Schubert. Bearbeitet von G. Berté.

In den Hauptrollen: Ina Söderström, Irma Zerbe, Julius Kerger, Mag Anweiler, Artur Heine, Richard Zerbe und das ganze Ensemble.

Kartenvorverkauf im Preise von 1—5 Zloty bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite).



Lodzjer Muzykverein „Stella“

Die für Sonntag, den 26. November, angesagte Wiederholung der Operette

„Die Ratsmädels“

kann wegen Erkrankung nicht stattfinden
zweiter Mitwirkender
Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.



Lodzjer Turnverein „Kraft“

Am Sonnabend, dem 25. November d. J., pünktlich um 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokale, Główna 17, einen

Unterhaltungsabend

mit reichhaltigem turnerischen und humoristischen Programm, u. a. erfolgt die Wiederholung der mit größtem Beifall aufgenommenen Operette von Paul Pauli „Der Fischbass“. Nach den Darbietungen Tanz.

In dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ein.

Die Verwaltung.
Die Einladungen sind alltäglich im Verein erhältlich
Bei Eintritt ist die Einladung vorzuzeigen.

Im Tuchgeschäft

GUSTAV RESTEL

Petrikauer Straße 84 finden Sie

STOFFE

Besonders empfehle reinwollene Waren eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze, Ulster und Cheviotanzüge.

Umwälzung in der Beheizung der Räumlichkeiten.

Praktische Neuheit!

Der Ofen

GNOM-erpart 60% Brennmaterial

Erwärmt den Raum in 15 Minuten

Patent N° 738828

161-65.

Verbreitung: G.E.WALD, Lomenh. 17.



Kirchen-Gesangverein der St. Johanniskirche

Heute, Freitag, am 24. November 1933, abends 8 Uhr St. Johanniskirche

Johannes Brahms Ein deutsches Requiem

nach Worten der Heiligen Schrift für Soli, gemischten Chor und großes Orchester

Ausführende:

Hedwig Braun, Sopran,

Rudolf Waßke-Berlin, Bariton

Der Frauenchor des Lodzjer Männergesangvereins
Der Kirchengesangverein der St. Johanniskirche
Das Philharmonische Orchester
Dirigent: Adolf Bauge.

Programme im Vorverkauf erhältlich: in der Drogerie Arno Dietel, Piotrkowska 157, in den Delikatessengeschäften Hugo Geisler, Główna 21, und Adolf Druse, Piotrkowska 93, sowie in der Geschäftsstelle des „Friedensboten“, Sienkiewiczza 60.



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Sonnabend, den 25. d. M., um 8 Uhr abends, veranstalten wir den

1. Familien-Abend

in unserem neubauten Sängerhaus mit einem reichhaltig gestalteten Programm. Im Rahmen des letzteren ist auch ein besonderer Wunsch der abend vorgesehen. **Tanztabelle H. Sturzewski.**

Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten

Beratung in Genußfragen

Andrzejka 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

D^r med. S. Kryńska

Spezialärztin für

Haut- u. venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfängt von 9—11 und 3—4 nachm.

Sienkiewiczza 34 * Tel. 146-10

Dr. med. Heller

zurückgekehrt

Spezial-Ärzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Trąguzka 8

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag u. 12—2

für Frauen besonderes Wartezimmer

für Unbemittelte — Heilanstaltsbesuche

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

D^r B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4—7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72

Das Sekretariat der

Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erteilt täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsschutzangelegenheiten

für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Andreev u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

RUDOLF ROESNER

Lodz, Wólczańska 129

Telephon 162-64

empfiehlt an Konkurrenzpreisen

BENZIN

- schnell- u. harttrocknenden engl. Leinöl-Firniss
- Serpentin
- in- u. ausländische Hochglanzemalben
- Fußbodenlackfarben
- streichfertige Del-Farben
- in allen Tönen
- Wasser-Farben für alle Zwecke



Znak zastr. Oele

die Farbwaren-Handlung

- Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch
- Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben
- Leder-Farben
- Velitan-Stoffmalbarben
- Pinselfarben sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

FARBEN

Hüte reinigt

chemisch und fassioniert nach System Habig

PogotowieKrawieckie KIERSZA, Zeromskiego 91, Tel. 163-30

Restler

für Anzüge, Kleider und Paletots billig bei J. WASILEWSKA Piotrkowska 152.

Kleine Anzeigen

in der „Lodzjer Volkszeitung“ haben Erfolg !!

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute, 8.30 Uhr „Geld ist noch nicht alles“

Capitol: Der Zigeunerkönig

Casino: „Cavalkade“

Grand-Kino: Die große Sünderin

Luna: Taumel der Nacht

Corso: I. Im Geheimdienst, II. 10% für mich

Metro u. Adria: Das Hohelied

Przedwiośnie: Der Sohn der Dschungeln

Rakieta: Baby

Sztuka: Susanne Lenox

Roxy: Mörder

Palace: Dame Coeur